

# PRESSE - INFORMATION

AWB • Maarweg 271 • 50825 Köln

Maarweg 271 50825 Köln

Cordula Beckmann

Telefon:

(0221) 922-22 91

E-Mail:

[presse@awbkoeln.de](mailto:presse@awbkoeln.de)

Web:

[www.awbkoeln.de](http://www.awbkoeln.de)

Folgen Sie uns auf Facebook, Twitter und Instagram

15. Oktober 2021

## **Aktion Biotonne Deutschland startet: Danke an die Kölner Klimaschützer**

Die AWB beteiligt sich an der deutschlandweiten Aktion „Biotonne Deutschland“ und bedankt sich bei den Menschen in Köln für die gute Nutzung der Biotonne als Beitrag zum Klimaschutz. Die Müllwerker in Köln leeren wöchentlich über 87.000 Biotonnen und sammeln jährlich mehr als 40.000 Tonnen Bioabfälle ein.

Doch weiterhin enthalten auch die Restmülltonnen ungenutzten Rohstoff, denn dieser Restmüll besteht zu fast 40 Prozent\* aus Bioabfällen. Das sind jährlich 50 Kilogramm pro Kopf verschwendete Biomasse, aus der etwa wertvoller Kompost und Biogas zum Betanken von Fahrzeugen gewonnen werden könnte. Der AWB ist es dank Biogas möglich, fossile Brennstoffe einzusparen und zum Klimaschutz in Köln beizutragen.

Nicht zuletzt deshalb beteiligt sich die AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln an der gemeinsamen Danke-Aktion. Diese wird u.a. vom NABU, dem Bundesumweltministerium, sowie von Verbänden, Handelsketten und zahlreichen Städten und Gemeinden unterstützt und läuft vom 15.10.-30.11.2021.

Für werdende Klimaschützer noch einmal der Hinweis: In Köln ist die Biotonne kostenfrei. Das bedeutet, für jedes Grundstück mit einem Restmüllanschluss kann der Hauseigentümer die Biotonne ohne zusätzliche Gebühren bestellen.

Alle Informationen zur Biotonne in Köln sind auf der Internetseite der AWB unter [www.awbkoeln.de/tonnen/biotonne/](http://www.awbkoeln.de/tonnen/biotonne/) zu finden. Dort kann die Biotonne auch einfach und schnell online durch den Grundstückseigentümer bestellt werden. Fragen beantwortet die Kundenberatung per E-Mail an [kundenberatung@awbkoeln.de](mailto:kundenberatung@awbkoeln.de) oder am Service-Telefon unter 02 21/9 22 22 24.

\* Studie des Umweltbundesamtes aus dem Sommer 2020